EINBLICKE - AUSBLICKE

OP-DE-WISCH-KLIENT*INNENZEITUNG

WINTER 2021/2022



WIRD ES SCHNEE GEBEN?

+++ DAS STACHELSCHWEIN-DILEMMA +++ GLÜCK +++ HOMO-PHOBES GHANA? +++ LILA SÜSSKARTOFFELKUCHEN +++ VOM HOBBY ZUR GRUPPE +++ LISTEN +++ NEU BEI OP DE WISCH +++





Post von oben	4
Neu bei Op de Wisch	
Aus eigener Feder13	
KSP informiert	
Listen Apropos und Co	16, 17
Gesellschafts-ABC	
Ausmalbild	
Aus den Begegungsstätten	20, 21
Misseling erklärt	
Besserwisserei	28, 29
Literatur	30-32
Hamburg macht sich schön	33
Schreck in der Abendstunde	
Ghana-Tagebuch	38
Ratgeber	
Rezept	
Kleinanzeigen	
Adressen und Telefonnummern	

Impressum

Redaktion: Friedrich Nahrgang, Peter Houffouet, Hans Wienbrandt, Niclas Helbig, Katrin

V.i.S.d.P.: Ute Peters, Op de Wisch e.V.

Druck: Alsterpaper Hamburg

Op de Wisch e.V., Oberstr. 14b, 20144 Hamburg

redaktion@op-de-wisch.de

Wir danken allen, die mit Fotos und Texten zu dieser Ausgabe beigetragen haben. Die Redaktion behält sich eine Auswahl der eingesandten Texte vor. Die Einsender erklären sich mit Kürzungen und geringfügigen Eingriffen in Rechtschreibung und Ausdruck einverstanden. Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

In eigener Sache ...

Liebe Leserin, lieber Leser,

ungemütlich ist es. Das Wetter treibt schnee- und regenfeuchte Wolken über uns her, Omikron sorgt für Inzidenzen, die schwindelig machen können. In Gruppen- wie auch Einzelterminen muss seit einiger Zeit durchgängig die Maske getragen werden. Wirklich blöd.

Und weil vieles derzeit so blöd ist, hat die Redaktionsgruppe für die ausgehende Winterzeit ein neues Heft erstellt, das – so zumindest unsere Hoffnung – ein weinig über das aktuelle Ungemach hinwegtröstet und dazu noch informiert, amüsiert und gut unterhält.

So sind in dieser Ausgabe jede Menge neue Mitarbeiter*innen von Op de Wisch kennen zu lernen. Sie erfahren, was Sie gelesen haben sollten oder auch nicht. Die Klient*innensprecher*innen informieren über ihre Arbeit und Pläne. Klient*innen lassen uns literarisch Anteil nehmen an ihren Gedanken. Köche und Köchinnen werden zum Gelingen eines leckeren Kuchens angeleitet. Und daneben gibt es Bilder, die träumen las-



Bildnachweis/Seite

PH / 1, 2, 3 u, 21, 22, 25, 27, 33, 38, 40, 41, 42, 45, 48; HW / 10, 28, 29; eA / 6, 8, 11, 12; KS / 15, 19; Mandy Ubben / 3 o, 44, 47; MS / 5, 7, 26, 35, 36; MH / 21 u l; SM / 31; MR / 20



sen oder auch Erinnerungen an adventliche Veranstaltungen bei Op de Wisch hervorrufen.

Einen Text sollten Sie auf gar keinen Fall überlesen, nämlich den über das Stachelschwein-Dilemma. Es fasst unsere derzeitige Lebenssituation in ein passendes Bild.

Übrigens: Sie können uns gerne Ihre Texte zuschicken, damit sie in unseren nächsten Heften erscheinen – das heißt: Sie müssen nicht an den Redaktionssitzungen persönlich teilnehmen. Uns interessiert, was Sie interessiert. Deshalb an dieser Stelle: Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen der Winterausgabe beigetragen haben.

Lesen Sie *Einblicke – Ausblicke* und machen Sie's gut!

Ihr Redaktionsteam

Liebe Klient*innen von Op de Wisch

nun sind wir bereits im Jahr 2022. Ich hoffe, Sie hatten einen guten Start, vielleicht mit lieben Menschen und auf jeden Fall gesund. Das ist in dieser Zeit ja alles andere als selbstverständlich. Jedenfalls wünsche ich Ihnen alles Gute, schöne Erlebnisse und Begegnungen abseits der ganzen Corona-Thematik, die uns aktuell so sehr beherrscht.

Wir von Op de Wisch haben uns für 2022 einiges vorgenommen. Zunächst versuchen wir soweit wie möglich unsere Gruppenangebote trotz der Corona-Einschränkungen aufrecht zu erhalten. Uns ist sehr bewusst, wie wichtig die persönlichen Kontakte sind, und wir wollen nicht wieder zur Schließung zurück, wie wir sie in 2020 hatten. Allerdings müssen wir jetzt zusätzlich zu der 3G-Regel auch auf Masken bestehen, sowohl für die Mitarbeiter*innen wie auch für Sie als Nutzer*innen. Das ist lästig, aber wegen der besonderen Ansteckungsgefahr des Omikron-Virus leider unausweichlich. Das bedeutet auch, dass die Angebote mit gemeinsamem Essen flexibler gestaltet werden müssen. Vielleicht gibt es eher etwas aus der Hand, was man auch draußen essen kann, damit die Zeiten ohne Masken in den Innenräumen nur sehr kurz sind.

Das Ganze wird aber hoffentlich bald überwunden sein. Spätestens wenn wir wärmeres Wetter haben, wollen wir die Überlegungen zum Thema Partizipation in die Realität umsetzen. An allen Begegnungsstätten soll es Standortversammlungen geben, wo die Mitarbeiter*innen mit Ihnen gemeinsam Pläne machen können z.B. für Feste im Sommer oder andere Angebote. Vielleicht können wir dann auch wieder Angebote zulassen, die Klient*innen selber anbieten, selbstverständlich mit Unterstützung unserer pädagogischen Mitarbeiter*innen. Auch ein trialogisches Abendcafé soll an einigen Standorten starten. Eine Krisenberatung mit Beteiligung von Angehörigen oder anderen nahestehenden Personen hat bereits ein paar Probeläufe hinter sich und steht in den Startlöchern. Gerade nach 3 Jahren Pandemie mit ihren zusätzlichen psychischen Belastungen wollen wir niedrigschwellige Angebote, die der Entlastung dienen, voranbringen.

Auch personell gibt es Veränderungen bei uns. Jörg Zart haben wir nach mehr als 30 Jahren bei Op de Wisch in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ein angemessenes Fest zu diesem Abschied konnte aus den bekannten Gründen leider nicht stattfinden. Wir planen, das im Sommer nachzuholen. Bereits seit Anfang des Jahres hat Jan Christian Wendt-Ahlenstorf einen Großteil der Aufgaben von Jörg Zart übernommen und noch einiges darüber hinaus. Er stellt sich auf den folgenden Seiten vor und wird eine maßgebliche Person sein für die weitere Gestaltung der ASP bei Op de Wisch.



Weit weniger bekannt ist bisher, dass leider unsere Bezirksleitung in Hamburg-Mit-

te, Frau Anke Bamberger, so schwer erkrankt ist, dass sehr unsicher ist, wann, in welchem Umfang und in welcher Funktion sie wiederkommen wird. Wir suchen

deshalb für das Team Mitte eine neue Leitungskraft.

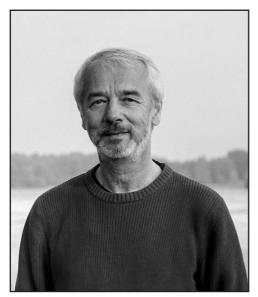
Und demnächst könnte sich ein Besuch in der Begegnungsstätte Wandsbek lohnen. Zusätzlich zu den Räumen in der Rüterstraße bekommen wir an der Ecke Rüterstraße/Schädlerstraße ebenerdig Ladenräume dazu, die es uns dort ermöglicht, größere Veranstaltungen und offene Treffs zu machen.

Soweit für heute. Ich hoffe, sie finden bei Op de Wisch die für Sie passenden Angebote und Unterstützungen. Seien Sie ganz herzlich gegrüßt im Namen der Mitarbeiter*innen von Op de Wisch e.V. von





Neu bei Op de Wisch Jan Christian Wendt-Ahlenstorf



Mein Name ist Jan Christian Wendt-Ahlenstorf, ich bin seit Beginn dieses Jahres die neue Fachbereichsleitung ASP bei Op de Wisch.

Von Haus aus bin ich Psychologe und Psychotherapeut, gearbeitet habe ich aber in den letzten 20 Jahren nicht im eigentlichen Sinne psychotherapeutisch, sondern bei einem anderen ASP-Anbieter in Hamburg: in der sozialpsychiatrischen Bezugsarbeit, in der psychosozialen Beratung und in der Leitung von Gruppenangeboten. Und "nebenbei" habe ich den Standort, in dem ich tätig war, auch geleitet. In dieser Hinsicht bin ich also so etwas wie ein alter Hase in dem Bereich.

Andererseits bin ich aber natürlich auch ein

Greenhorn bei Op de Wisch, denn es gibt eine Menge zu lernen, kennenzulernen und zu erfahren für mich: viele neue Gesichter, Menschen, Ansichten, Haltungen, Werte, Besonderheiten, Geschichten...

Ein paar Dinge fallen einem von außen Kommenden wie mir aber schon auf:

- Welch großer Wert bei Op de Wisch gelegt wird auf ein gutes Miteinander "auf Augenhöhe" zwischen allen Beteiligten;
- die erklärte Absicht, Expert*innen aus Erfahrung in die Arbeit einzubinden;
- wechselseitige Achtung und Wertschätzung von Unterschiedlichkeit, sei es Herkunft, Ansichten oder (sexuelle)
 Orientierung;
- das tolle Reitprojekt und überhaupt die Einbindung von Tieren in die Arbeit und die Angebote, was mich als Hundebesitzer natürlich ganz besonders berührt…;
- das lebendige Miteinander unter Kolleg:innen und Nutzer:innen der Angebote;
- und nicht zuletzt die wirklich schöne und vielfältige Zeitung Einblicke – Ausblicke!

Ich bin hier von allen, mit denen ich bisher zu tun hatte, sehr nett und freundlich aufgenommen worden, das erleichtert natürlich enorm meinen Start und macht mich zuversichtlich, mich gut und rasch in meine Aufgaben bei Op de Wisch einzuarbeiten.

Als Fachbereichsleitung ASP bei Op de Wisch bin ich zuständig für übergeordnete fachliche, konzeptionelle und per-

Einblicke - Ausblicke



sonelle Themen. Im Hinblick auf die ASP-Mitarbeiter:innen von Op de Wisch kümmere ich mich unter anderem um den Bereich Fort- und Weiterbildungen, und ich unterstütze die Weiterentwicklung der Angebote. Ich werde auch das Thema "Partizipation", also Beteiligung und Mitbestimmung von Klient:innen, weiter verfolgen, wenn Herr Zart demnächst in Rente gegangen sein wird. Hierzu gehören die regelmäßigen Treffen mit den Klient:innensprecher:innen sowie die Klient:innenvollversamm-

lungen, auf denen wichtige Themen verhandelt werden können und sollen.

Ebenso stehe ich als Ansprechperson für Beschwerden und Anregungen zur Verfügung.

Zu erreichen bin ich über die Geschäftsstelle von Op de Wisch:

Oberstraße 14 b, T. 040_600 88 34_00 E. wendt@op-de-wisch.de





Neu bei Op de Wisch KiJu-Team Ost

Andrea

Ich bin Andrea und seit Mitte Juli 2021 diesen Jahres im neuem KiJu-Team Ost. Ich war vor Op de Wisch in einer Grundschule tätig und bin seitdem mit voller Begeisterung bei Ausflügen und neuen Projekten dabei. Während meines Pädagogik-Studiums habe ich in einer Kita, im Krippen- und Elementarbereich, mit voller Freude gearbeitet.

Wie eine kleine Cherry-Tomate, füge ich mich überall schnell ein und habe einen sehr weichen Kern, weshalb ich immer mit ganzem Herzen dabei bin. Ich bin stets motiviert, das Beste aus allem zu machen, und begeistere mich schnell für neue und interessante Sachen. Wie die kleinen Cherry-Tomaten halte ich sehr lange durch und strahle trotz anstrengenden Tagen weiter.

Das Tolle an den kleinen Tomaten ist: obwohl sie klein sind, tragen sie viel im Salat zum Geschmack bei und sorgen in Kombination mit ihren Gemüsekollegen für eine einzigartige Geschmackssensation. Ich freue mich auf die weitere Zeit mit meinen Gemüsekollegen und den Klienten bei Op de Wisch. Liebe Grüße, eure Cherry-Tomate Andrea

Pak Choi

Mein Name ist Choi, Pak Choi. Ein gern gesehener Gast bin ich in einer geduldig zubereiteten Ramen-Suppe, wo man mich, nicht selten flankiert







von einem rohen Ei und Sprossen, betrachten und auch kosten kann. Ausschließlich schmecken kann man mich als durchgeknetete Füllung nebst Kartoffeln und Cheddar in lieblich geformten (erst gekochten und dann in Butter angebratenen) Piroggen. Vollendet wird der Gaumenreiz durch leicht gesäuerten Joghurt mit Petersilie. In doch leicht veränderter Gestalt nehmen mich unsere Klientinnen und Klienten wahr, wenn sie mir die Tür öffnen oder sich auf Spaziergang und Gespräch mit mir einlassen. Wie in einer guten Ramen-Suppe kommt es dabei auf Feingefühl, Philosophie und die richtige Ausgewogenheit an. Essen muss der Kunde die Suppe dann aber selbst. Es grüßt euer Koch...ähm Sozialpädagoge Mario -, aka Pak Choi.

Martina

Wenn ich ein Gemüse wäre ... wäre ich eine Zwiebel, genau: Martina, die Zwiebel aus dem KiJu Team Ost. Warum die Zwiebel?

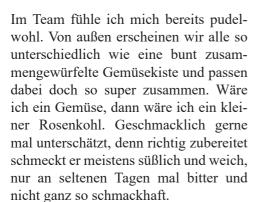
Weil sie so vielfältig ist. Genießt du sie roh, schmeckst du ihren scharfen Geschmack noch am nächsten Morgen im Mundraum. Wird sie gebraten oder in den Ofen geschoben, wird sie zahm und entwickelt einen süßlichen Geschmack. Beschäftigst du dich zu lange mit ihrer Zubereitung, bringt sie dich zum Heu-

len: sie ist ein emotionales und geschmackliches Allroundtalent. Eigentlich gehört sie in fast jedes Gericht. Was wäre denn schon eine Frikadelle ohne Zwiebeln? Kaum ertragbar. Die geschmackstreibende Zwiebel ist das Must-have der Vorratskammer.

Schon für Hermann Hesse ist der Mensch eine aus hundert Schalen bestehende Zwiebel. Lebenskunst heißt somit zuzulassen, dass sich die Zwiebel immer wieder häutet und neue Schalen zum Vorschein kommen. So auch bei mir: Über das Jurastudium bin ich in die Soziale Arbeit gestolpert und gern dabeigeblieben, nunmehr als Systemische Therapeutin und Sozialpädagogin. Nach dem Motto, dass vor allem für die Arbeit mit meinen Klientinnen und Klienten gilt: Wenn sich nichts mehr bewegt, sollten wir übliche Muster verlassen und neue Wege ausprobieren ... oder wie die Zwiebel: Vielfalt zulassen, sich immer wieder häuten, um neue Schalen zum Vorschein zu bringen!

Antonia

Mein Name ist Antonia, ich bin ganz frisch im KiJu-Team Ost und dabei häufiger mal in Begleitung meines Hundes Karlo unterwegs. Ich bin ausgebildete Gesundheits- und Krankenpflegerin und Sozialpädagogin und habe hier bei Op de Wisch einen herrlichen Berufsstart.



Mustasim

Ich bin Mutasim und habe ursprünglich Sozialökonomie studiert, aber meine berufliche Erfüllung habe ich in der Begleitung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und ihrer Familien gefunden, dies bringt mir viel Spaß und Freude. Wenn ich ein Gemüse wäre, dann wäre ich eine Kichererbse. – Alles wird gut, nicht aufgeben und nach vorne schauen!



10

Celeste

Der Pilz: Pilze mögen den Regen und lieben den Wald. Auf den ersten Blick nicht sofort sichtbar, sind sie mit ihrer Umgebung verbunden und im ständigen Austausch. Sie sind sensibel für Umweltreize und können auch vermeintlich schädliche Stoffe in Positives umsetzen. Und wie in der Arbeit mit Familien braucht es manchmal einfach Geduld und den richtigen Zeitpunkt. Mein Name ist Celeste und Pilze finde ich spitze.

Kristina

Mein Name ist Kristina. Ich habe Psychologie und Informatik studiert und mir nach meiner Zeit in der Markt- und Kommunikationsforschung eine Arbeit fürs Herz gewünscht. Mit einer Ausbildung als systemische Familienberaterin und einer Weiterbildung im Kinder- und Jugendhilferecht arbeite ich seit Teamstart im März 2021 im Team Ost. Es war super spannend, das Wachstum des Teams über die vergangenen Monate erleben und auch mitgestalten zu dürfen da hat sich etwas Tolles gefunden.

Wenn ich ein Gemüse wäre, dann ein knackiger grüner Spargel. Der ist nicht kompliziert in der Zubereitung, passt zu fast allem, fällt aber geschmacklich immer wieder positiv auf.

Einblicke - Ausblicke

Neu bei Op de Wisch Ruth Blanke

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Ruth Blanke und ich habe am 3. Januar als pädagogische Mitarbeiterin im Team Altona angefangen.

Ich freue mich sehr hier zu sein und fühle mich wirklich sehr gut aufgenommen, alle sind offen und hilfsbereit – vielen Dank dafür!

Momentan (jetzt, wo ich das schreibe, ist meine zweite Woche – wenn die Zeitung erscheint, ist das wahrscheinlich alles schon anders) habe ich noch wenige eigene Klientinnen und Klienten und mache mich hauptsächlich mit den Verwaltungsdingen und wo ist was vertraut.

Donnerstags leite ich mit einem Kollegen die Spielegruppe in der Kieler Straße und wir hoffen, dass sie trotz Omikron auch weiter in einigermaßen gemütlichem Rahmen stattfinden kann. Durch beständiges Dauerlüften hat sich mein Kälteempfinden jedenfalls abgehärtet, und den meisten geht es wahrscheinlich genauso.

Bevor ich hier angefangen habe, habe ich lange Zeit in der ambulanten, niedrigschwelligen Sozialberatung gearbeitet, ich habe die Menschen dort je nach Bedarf kurz aber auch teilweise über einige Jahre hinweg begleitet.

Von spannenden Hobbies kann ich leider so gar nichts erzählen, ich gehe gerne und lange spazieren (so lange, dass mich inzwischen nicht mehr alle begleiten wollen ...) und mag Vögel gerne. Ansonsten bin ich verheiratet und habe zwei Kinder.

Ich freue mich, nach und nach alle und alles kennenzulernen, der nächste Frühling kommt bestimmt!

Herzliche Grüße

Ruth Blanke



Neu bei Op de Wisch

Lucia Jankowiak

Liebe Alle, an meinem dritten Tag bei Op de Wisch habe ich schon die Ehre, mich hier in der Zeitung vorstellen zu dürfen. An einem stürmischen Dezembermorgen im verschneiten Hamburg kam die kleine Lucia ... Ok, so sehr wollen wir doch nicht ins Detail gehen.

Geboren und aufgewachsen in Hamburg hat es mich nach zahlreichen Reisen erstmal in die Niederlande verschlagen. Niederländisch lernen kann ich nur jedem ans Herz legen. Es macht so viel Spaß und man hat schnelle Lernerfolge. Zumindest wenn man Deutsch spricht. Und als leidenschaftliche Fahrradfahrerin war das Land natürlich ein absoluter Traum. Aber wusstet ihr, dass man mit dem Fahrrad auch im Stau stehen kann? Ja, wenn so viele Fahrräder unterwegs sind, passiert das dort zur Rush Hour schnell.

Ein weiteres Studium folgte in Kiel. Diese Stadt und ich kommen aber leider wirklich gar nicht zurecht. Daher floh ich zum Abschluss meines Studiums nach Polen und konnte dort echt tolle Kurse belegen – allerdings auf Englisch. Polnisch lernen würde ich nämlich wiederum nicht unbedingt empfehlen, wenn man sich Erfolgserlebnisse wünscht. Ein Beispiel: Der ganze Satz verändert sich und wechselt in einen anderen Fall, wenn man von zwei, drei oder vier Blumen anstatt einer anderen Anzahl von Blumen redet. Nicht aber bei 12, 13, 14 Blumen. Dann aber wieder bei 22, 23



und 24 Blumen. Fast wie Mathe und wie man auf polnisch sagt: skomplikowane.

Vielleicht habt ihr es schon gemerkt, ich interessiere mich für Sprachen. Denn jede Sprache sagt so viel über eine Kultur aus. Auf Nepali gibt es beispielsweise für jeden Verwandten ein eigenes Wort, anstatt dass man wie bei uns vom Onkel mütterlicherseits spricht. Dort hat die Familie einfach noch einen anderen Stellenwert und das findet sich auch in der Sprache wieder. Das nur als kleiner Exkurs.

Natürlich interessiere ich mich auch für viele andere Dinge. Fragt mich doch beim nächsten Mal einfach. Ich freue mich schon, euch alle kennenzulernen.

Beste Grüße

Einblicke - Ausblicke

Lucia Jankowiak

Ich wünschte, ich könnte die Welt verändern Gedicht von M.C.

Es quält mich zu sehen, dass so wenige Menschen verstehen, was mit uns geschieht dass die Mehrheit nicht sieht, in welcher Lage wir uns befinden, die meisten sich immer noch winden. die Wahrheit zu sehen und nicht verstehen. was mit uns passiert. Die Mehrheit manipuliert??? Geformt und gefügig gemacht Mit Angst und "hab Acht!"? Ich habe Angst vor denen, die "Es" weiterhin akzeptieren, Denn dann werden wir alle verlieren. Ich habe Angst vor denen, die es zulassen, Dass wir unsere Freiheit verprassen!! Unsere Freiheit aufgeben Für ein Leben In Abhängigkeit ohne Selbstentscheid!! Ich habe Angst vor denen, die sich selbst verraten, um nur nicht zwischen die Fronten zu geraten!! Ich habe Angst vor denen, die es nicht besser wissen Und handeln gegen jegliches Gewissen. Was mir noch Kraft gibt und mich am Leben hält Ist das Vertrauen an "die Guten" in dieser Welt ... Dass das Gute (Gesunde) trotzdem irgendwie erreicht, dass das Böse (Erkrankte) weicht!

EA_21 Winter 21 22.indd 13

20.01.2022 18:02:51

Die amtierenden KlienInnen-SprecherInnen

Nicole + Marcelle + Matze informieren

Liebe Mit-KlientInnen Liebe Interessierte an der Tätigkeit der KSP von Op de Wisch

Unsere Kurzvorstellung konntet ihr schon in der letzten Ausgabe "Einblicke – Ausblicke" lesen.

Am Samstag, 14.08.2021, wurden auf der KlientInnen-VV in der BGS Nord (Marschnerstraße) die *KlientInnen-SprecherInnen* (KSP) neu gewählt bzw. wiedergewählt. Es sind diesmal **Nicole** (neu gewählt), **Marcelle** und **Matze** (beide wiedergewählt).

Leider waren nicht so viele KlientInnen gekommen, wie wir es erwartet bzw. gewünscht haben, dennoch war es eine sehr diskussionsfreudige Runde, die so einige Anregungen eingebracht hat. Das Thema der Motivierung und Beteiligung der KlientInnen an ihren eigenen Interessen wird für uns auch weiterhin in der aktuellen Amtszeit sehr wichtig sein.

Große Themen für die nächste Zeit sind das "Partizipationspapier", die Kommunikation zwischen allen Ebenen und die Auslotung von Neuerungen.

Zum aktuellen Thema *Partizipation* gab und gibt es bereits mehrere Treffen verschiedener Ebenen. Das Jour-Fixe-Team (das regelmäßige Treffen der

14

BGS-Leitungen) hat z.B. die von den KSP vorbereiteten Vorschläge in ein eigenes Paper aus Sicht von Op de Wisch ausgearbeitet. Dabei geht es um Einbeziehung und Beteiligung der KlientInnen an Entwicklungen und Ausgestaltungen von Op de Wisch. Hierbei sind zu unterscheiden die Möglichkeiten der Mitbestimmung, der Mitwirkung und der Information und oriengrundsätzlich sich an UN-Behindertenund Menschenrechts-Konvention sowie an dem seit 2020 geltenden BTHG (BundesTeilHabeGesetz). Die Diskussion der endgültigen Fassung und Ausformulierung ist noch im Gange und wird uns wohl noch eine Weile beschäftigen.

Der Austausch der KSP mit der Leitungsebene wird durch regelmäßige Treffen gewährleistet, wo Entwicklungen und Neuerungen besprochen und auch diskutiert werden. Das wird auch weiterhin so sein!

Unsere nächsten Ziele sind zum einen, mehr Aktivität darauf auszurichten, unsere Mit-KlientInnen noch besser zu erreichen und zu motivieren; zum anderen wollten wir gerne den Rundgang durch die BGS verstärken – das wird aber, wie ihr ja wisst, auch abhängig sein von den blöden Corona-Regelungen.

Deshalb unser Appell an euch alle:

Einblicke - Ausblicke

Lasst euch impfen!!

Wir sind "geboostert" und lassen uns regelmäßig testen!

Aus Verantwortung für uns selbst UND für andere!!

Schlusspunkt: Liebe Leute...

Kontaktiert uns, was immer es ist: Vorschläge, Kritik, Anregungen, Diskussionsbedarf, Austausch, sich mal ausspre-Wir **KSP** sind chen zur verpflichtet; Verschwiegenheit ohne euer Einverständnis gelangt nix irgendwo hin. Wir sind eure Vertrauenspersonen – dafür habt ihr uns gewählt! Es gibt viel zu tun. Wir packen es an! In diesem Sinne.

Euer KSP-Team Nicole + Marcelle + Matze

Kontakt

Die NEUE e-Mail-Adresse der KSP lautet: ksp@op-de-wisch.de (Die alte Mail-Adresse bleibt bis auf weiteres auch weiterhin gültig!!) KSP-Telefon: 0176-14475942 und wie bisher die Kümmerkästen in allen BGS

Abkürzungen: KSP = KlientInnen-SprecherInnen VV = Vollversammlung BGS = Begegnungsstätte/n





Natur des Jahres 2022 Wiedehopf, Schweinswal und Co.

Vogel des Jahres: Der Wiedehopf. Wildtier des Jahres: Der Schweinswal. Lurch des Jahres: Die Wechselkröte. Fisch des Jahres: Der Hering. Insekt des Jahres: Die Schwarzhalsige Kamelhalsfliege. Schmetterling des Jahres: Der Kaisermantel. Spinne des Jahres: Der Trommelwolf. Einzeller des Jahres: Blastocystis. Höhlentier des Jahres: Die Kleine Hufeisennase. Baum des Jahres: Die Rotbuche. Blume des Jahres: Die Einbeere. Orchidee des Jahres: Die Braunrote Stendelwurz. Pilz des Jahres: Der Fliegenpilz. Flechte des Jahres: Die Zähe Leimflechte. Moos des Jahres: Das Sparrige Kleingabelzahnmoos. Alge des Jahres: Stylodinium. Gemüse des Jahres: Der Mais. Heilpflanze des Jahres: Die Große Brennnessel. Arzneipflanze des Jahres: Der Mönchspfeffer. Staude des Jahres: Das Japanische Berggras. Flusslandschaft des Jahres: Die Weiße Elster. Waldgebiet des Jahres: Die Erdmannwälder.

Apropos

Am 10. September 2020 ist im Landkreis Spree-Neiße, Brandenburg, der erste Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest bei Schwarzwild festgestellt worden. Sie wird durch die Buchstabenfolge ASP abgekürzt. Klient*innen von Op de Wisch mögen sich dadurch nicht irritieren lassen. +++ Für das Lied My sweet Lord vom Ex-Beatle George Harrison ist 50 Jahre nach dessen Erscheinen ein Videoclip herausgebracht worden, das auf den üblichen Internetplattformen anzusehen ist. +++ Der südafrikanische anglikanische Geistliche und Menschenrechtler **Desmond Tutu** war von 1986 bis 1996 Erzbischof von Kapstadt. 1984 erhielt er den Friedensnobelpreis und saß nach dem Ende der Apartheid seit 1995 der Wahrheits- und Versöhnungskommission vor. Am 26.12. starb er im Alter von 90 Jahren. +++ Der Allrounder Volker Lechtenbrink verstarb am 22.11.21 mit 77 Jahren in Hamburg. Er war Schauspieler, Synchronsprecher, Regisseur, Intendant sowie Schlagersänger und wurde in jungen Jahren durch seine Rolle in dem Antikriegsfilm Die Brücke weltweit bekannt. +++ Die für die Popkultur prägenden Frauen Marianne Faithfull und Patti Smith feierten kürzlich 75sten Geburtstag. +++ Der € ist vor 20 Jahren eingeführt worden. +++ Im Dezember ist das Mindesthaltbarkeitsdatum 40 Jahre alt geworden. +++ Zungenbrecher für Verbrecher: In Gaststätten gestehen Täter stets Taten. +++ Er war der erste schwarze Schauspieler, der einen Oscar als bester Hauptdarsteller erhalten hatte (1964). Am 6. Januar ist **Sidney Poitier** im Alter von 94 Jahren gestorben. +++ In diesem Jahr wird zum 50sten Mal das Tor des Jahres (Sportschau, ARD) prämiert. +++ Naturkatastrophen sorgten 2021 für die höchsten Versicherungsschäden je: weltweit 105 Milliarden \$. Am teuersten war der Hurrikan Ida (USA) mit ca. 30 Mrd. \$. Auf Platz 2 lag die Flutkatastrophe in Deutschland: 12.500.000.000 €. ++++ Im Achtelfinale des DFB-Pokals besiegte am 18. 1. St. Pauli den Erstligisten aus Dortmund mit 2.1.





Einblicke – Ausblicke



Wellenbrecher SolidAHRität

Pflexit

Impfpflicht

Ampelparteien

Unwort des Jahres 2021 Lockdown-Kinder

Booster

freitesten

Triell

fünf nach zwölf

Instrument des Jahres 2022

Schlagzeug

Unser Gesellschafts-ABC

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

Sachgrundlose Befristung

Arbeitsverträge sind in Deutschland üblicherweise auf Dauer angelegt. Zur Förderung der allgemeinen Beschäftigung hat der Gesetzgeber Arbeitgebern die Möglichkeit eingeräumt, Arbeitsverhältnisse zu befristen. Neben der Befristung aus sachlichen Gründen (z. B. Saisonarbeit, Vertretung für Elternzeit) wurde Mitte der 1980er Jahre die sachgrundlose Befristung eingeführt. Sie ist allerdings nur zulässig, wenn der Arbeitnehmer nicht zuvor bei demselben Arbeitgeber beschäftigt war und kann dreimal bis zu einer Gesamtdauer von zwei Jahren verlängert werden. Bei neu gegründeten Unternehmen sind Befristungen bis vier Jahren und für Arbeitnehmer über 51 Jahren, die zuvor arbeitslos waren, eine Befristung von bis zu fünf Jahren ohne Sachgrund möglich.

Systemische Therapie

Die systemische Therapie sieht den Menschen eingebunden in ein komplexes System von Beziehungen und Rahmenbedingungen. Psychische Störungen werden als Ausdruck eines gestörten Systems verstanden. Therapeutische Maßnahmen können die Analyse der Kommunikation im System, die Klärung von Beziehungsstrukturen oder die Aufarbeitung von Ereignissen in Rollenspielen sein. Ziel ist es dabei, u. a. durch Umdeutung die Kommunikation und die Beziehungen zu verbessern. Die systemische Therapie wird vorrangig in der Paar- und Familientherapie eingesetzt.

Schizoaffektive Störungen

Das wesentliche Merkmal von schizoaffektiven Störungen ist die Kombination von typischen Symptomen einer Schizophrenie wie Stimmenhören, Gefühlen des Verfolgtwerdens etc. mit Symptomen einer akuten Manie oder einer akuten Depression. Die Symptome dieser affektiven Störungen wie übersteigertes Selbstbewusstsein bei der Manie oder die Negativsymptome einer Depression treten in engem zeitlichen Zusammenhang mit der Schizophrenie auf, häufig lässt sich auch ein Zusammenhang zu akut auslösenden Momenten bzw. der Biografie herleiten. Während die auffälligen schizo-manischen Symptome in der Regel nicht lang anhalten und sich vollständig zurückbilden, können die schizo-depressiven auch über einen längeren Zeitraum auftreten.

Einblicke – Ausblicke

Ausmalbild



Aus der Begegnungsstätte Mitte Vom Hobby zur Gruppe

Ich knipste schon immer gerne, dass daraus mal mehr entstehen würde, hätte ich nie gedacht. Anfangs war es wildes Hin-und-her-Knipsen, dann folgte das Fotografieren.

Ihr fragt euch jetzt bestimmt, wo der Unterschied liegt, dazu später mehr.

Bei Ausflügen von Op de Wisch habe ich schon immer gerne Momente und



Stimmungen in Bildern festgehalten, ohne dabei Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Es entstand die Idee, eine Gruppe zu gründen mit Menschen, die auch Lust am Fotografieren haben.

Gleichzeitig überkamen mich aber auch Zweifel: Was erwarten die anderen von mir? Kann ich das überhaupt? Was soll das Thema sein? Usw. Mit meiner Betreuerin habe ich alles besprochen und wir haben auch Orte besucht, die sich ggf. eignen könnten.

Unser erstes Treffen war auf der Reitanlage. Ich war total aufgeregt und hatte irgendwie das Gefühl, alles, was wir besprochen hatten, war weg. *Ich habe ver-*

2.0

sagt, das war mein erster Gedanke. ABER nein. Es ist sehr gut angekommen, das gab mir Auftrieb und neuen Schwung.

Das zweite Treffen sollte bei den Landungsbrücken stattfinden. Bei der Vorbegehung mit meiner Betreuerin hatte ich eine Idee: Es wäre doch etwas Besonderes, wenn wir die Rickmer Rickmers ggf. günstiger besichtigen könnten.

Dank Frau K. Berens von der *Rick-Rick-mers-Stiftung* des Vereins *Windjammer für Hamburg* hatten wir die Möglichkeit, den Windjammer kostenlos zu besichtigen. Das war für mich der Höhepunkt des Ausfluges.

Jetzt möchte ich Euch noch gerne erzählen, was das Fotografien für mich bedeutet: Phantasieren, Achtsamkeit, die Dinge mal aus einer anderen Perspektive sehen, Spaß und noch mehr.

M.R.



Einblicke - Ausblicke

Adventlich in Wandsbek Heißes aus der Rüterstraße – ein Rückblick



Den Anfang machten wie immer die Bäcker*innen. Da wurde gerührt, geknetet und ausgestochen, was der Teig hergab. Und zuletzt ließen sich alle die leckeren Kekse schmecken.

Danach stand draußen der Feuerkorb im Zentrum, um den sich die Gäste versammelten, um sich warm zu halten und bei Punsch Crêpes oder Grillwürstchen zu genießen. Beim versonnenen Blick in die Flammen wurde mit Schokoladensoße oder Senf gekleckert, was den Unterhaltungen eine besonders heitere Note verlieh. So wurden es nette Stunden der Begegnung – open air!





Misseling erklärt und klärt Missverständnisse auf

Das Stachelschwein-Dilemma

Das Stachelschwein-Dilemma von Arthur Schopenhauer ist eine Metapher über die Herausforderung der menschlichen Intimität. Es beschreibt eine Situation, in der eine Gruppe von Stachelschweinen versucht, bei kaltem Wetter nahe beieinander zu kuscheln, um sich gegenseitig Wärme zu geben. Sie müssen jedoch getrennt bleiben, da sie es nicht vermeiden können, sich mit ihren scharfen Stacheln zu verletzen. Obwohl sie alle die Absicht einer engen gegenseitigen Beziehung teilen, kann dies aus Gründen, die sie nicht vermeiden können, nicht der Fall sein.

Trübe Tasse

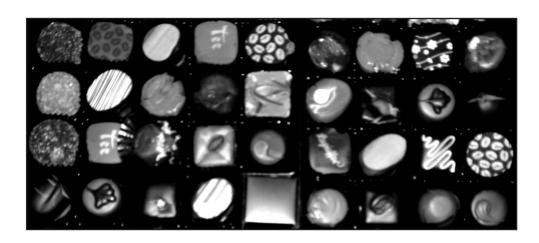
Trübe Tasse sagt man zu einem langweiligen und dummen Menschen. Mit Tasse ist aber nicht das Trinkgefäß gemeint, sondern Tasse ist abgeleitet von dem jiddischen Wort TOSHIA, was so viel wie Verstand bedeutet.

Jns Kittchen kommen

"Ins Kittchen kommen" ist abgeleitet vom mittelhochdeutschen KICHE / KEICHE und bedeutet Gefängnis.

Avant la lettre

Der Fachausdruck "Avant la lettre" bezeichnet ursprünglich den Zustand einer Druckplatte, bevor die Beschriftung erfolgt, also nachdem die Platte vom Künstler freigegeben ist.



Einblicke – Ausblicke



Kieler Str. 60 Anmeldung bei Farrin Rezai Tel: 0176/34820643

SchnackBar Altona

Jeden Montag in der Kieler Straße 60 Gruppe 1: 14:00 bis 16:00 Uhr

Gruppe 2: 16:00 bis 18:00 Uhr

Bitte mit Anmeldung bei: Ursula Beimdiek Tel: 0176 / 348 37 962 Dirk Peterson Tel: 0176 / 144 75 916

IdeeCafé

Dienstag, 12:30 - 14:30 Kieler Str. 60 Kaffee und Kekse

im Garten ohne Anmeldung

Altona aktuell

Op de Wisch Schaubude*** Dienstag, 18:00 - 21:00 Uhr

Kieler Str. 60 Telefonische Anmeldung Dirk Hansen

Tel: 0151 527 21 911

9:30 - 11:30

sich beraten lassen

Parkspaziergang

Im Schanzenpark oder Planten un Blomen

Mittwoch. 14:00 -16:00 Uhr mit Kaffee + Keksen

Anmeldung bei Robi Yaghoubi Tel.: 0176 144 75 893

Treffpunkt: Eimsbütteler Str. 95

Ohrakupunktur nach NADA Kieler Str. 60

Donnerstag um 13:00

(2.- € Materialkosten)

Bitte mit Anmeldung bei Ursula Beimdiek Tel.: 0176 34 83 79 62

Psychologische Beratung

Termine nach Vereinbarung Nikolas Kiel - Tel: 0176 144 75 901

Sozialberatung

Montag, 11:00 - 13:00 Kieler Str. 60

Dienstag, 12:30 - 14:30 Eimsbütteler Str. 95

Freitag n. Vereinbarung Tel. Anmeldung Peter Mayer Tel: 0176/14475915

Wohn - & Sozialberatung

Donnerstag, 13:00 - 16:00 Uhr & Freitag, 10:00 - 13:00 Eimsbütteler Str. 95 Tel. Anmeldung Farrin Rezai

Tel: 0176/34820643

Frühstücksgruppe *** Jeden Donnerstag Kieler Straße 60

Gruppe 1: 09:30 bis 11:00 Uhr Gruppe 2: 11:00 bis 12:30 Uhr

Teilnahme nur mit Anmeldung:

Farrin Rezai Tel: 0176 348 20 643 Nikolas Kiel Tel: 0176 144 75 90

Eigenanteil 1,50 €

Spielegruppe *** Jeden Donnerstag,

16:00 - 18:00 Uhr Kieler Str. 60

Bitte Anmeldung bei Farrin Rezai - Tel: 0176/34820643 oder Dirk Hansen - Tel: 0151 527 21 911

GenesungsbegleiterSprechstunde

Aus eigener Erfahrung sind Genesungsbegleiter vertraut mit seelischen Krisen. Unsere ausgebildete Beraterin bietet Ihnen Gespräche und Informationen zur Selbsthilfe. Eimsbütteler Str. 95

Termine nach Vereinbarung Iulia Völker - Tel: 0159 044 75 909



unserer Begegnungsstätte und im Innenhof in der Rüterstrasse 71 ein!

Dienstag - keine Angebote Montag Mittwoch Sozialberatung Mittagstisch

Bitte beachten Sie die Aushänge Formulare, Fragen, hier können Sie Bitte melden Sie sich telefonisch an gültigen Regelungen

Café 15:00 - 17:00 Kommen Sie zum Koffeeple

Bitte melden Sie sich telefonisch an

Allaemein ailt bis auf Weiteres: oder fragen Sie die Mitarbeiter der Begegnungsstätte nach den aktuell











12:00 - 15:00



Kostenbeitraa 2 € Anmeldung erwünscht

Angebotsberatung 14:00 - 16:00

Wenn Sie mehr über Op de Wisch und unser Angebot erfahren wollen, schauen Sie vorbei. Anmeldung erwünscht

Tischtennis 15:00 - 17:00



und Kaffeepausen - wenn das Wetter mitspielt spielen wir draußen!

Op de Wisch

Donnerstag

10:00 - 12:00 Wenn Sie mehr über Op de Wisch und unser Angebot erfahren wollen,

Anmeldung erwünscht

Angebotsberatung

Sozialberatung 15:00 - 17:00 Formulare, Fragen,- hier können Sie sich beraten lassen.

Bitte melden Sie sich telefonisch an Literaturgruppe jeden 2ten Donnerstag

im Monat 16:00 - 18:00 Roman, Gedicht, Lied, Glosse, Werke aus eigener oder fremder Feder. Anmeldung erwünscht

Debattier-Club jeden 4ten Donnersta im Monat 16:00 - 18:00

Für alle, die Lust haben, die großen und kleinen Themen der Welt zu diskutieren. Anmeldung erwünscht Zeitungsgruppe jeden 1ten/3ten/5ten

Donnerstag im Monat 16:00 - 18:00 Bringen Sie Ihre Beiträge gerne ein.

Anmeldung erwünscht.

Freitag Frühstück

10:00 -12:00 Gemütliche Frühstücksrunde mit gemeinsamer Vorbereitung. Kostenbeitraa 1.50€

Bitte melden Sie sich am Vortag

telefonisch an

Beratung rund ums Geld 13:15 - 15:15

Alles was zählt Bitte vereinbaren Sie einen

Termin Tel. 0170 452 04 91

https://www.pih-ft.de/pihcms04/index.php/aktuelles/symbole-zum-kostenlosen-download-hygienekonzept

Telefonische Anmeldung oder Terminvereinbarung

Tel. 675 871 370

Op de Wisch



ANGEBOTE OP DE WISCH EIMSBÜTTEL

Мо	Di	Mi	Do	Fr	
Präsenzzeit: 17 - 20 Uhr	Präsenzzeit: 13 - 16 Uhr	Präsenzzeit: 10 - 12 Uhr	Präsenzzeit: 13 - 16 Uhr	Präsenzzeit: 15 - 18 Uhr	
	Offene Gruppe		13:00-15:00		
10:30-13:30 Malgruppe	13:00 – 15:00 Klönschnack	055	Sozial-Beratung Tel: 600883450	10:30-14:30 Veg. Kochgruppe	lell
Maigroppe	RIOIISCIIIIACK	Offene Gruppe 13:00 - 15:00	Tel. 000003450	Kooperation Altona	l aktı
13:00-15:00	13:00 — 15:30 Sportgruppe	Suppe to go	Offene Gruppe 14:00 – 16:00		Eimsbüttel aktuell
Sozialberatung	ETV Kooperation		Coffee to go		Eim
Tel: 600883450	16:00 - 18:00 Entspannung/	16:00-18:00 Chaos Gruppe	16:30 - 18:30	Offene Gruppe 16:00 – 18:00 Wochenendcafé	
	Stress- bewältigung	1. und 3. Mittwoch	Trommeln		

Offene Angebotstreff Zeichnen, Malen, Handarberatung zur ASP beiten, Nähen, freies Ge-Entspanntes Beratung und Infos stalten Beisammensein und Ausflüge & gemeinsam frühstücken. Montag Mittwoch Offene Sozial- und Wanderungen Eigenanteil: 1,50 € Termine nach von 10:00-12:00 Uhr Migrations-**Absprache** Donnerstag von 10:00 - 12:00 Gemeinsam mit andeberatung ren Hamburg entdecken. Ausflüge, Spa-Unterstützung und Bear-Offene Psycho-Offene Sozialbeitung in schriftl, und beziergänge und Wandelogische Offene Sozial- und Beratung rungen. Mit anderen hördlichen Angelegenhei-Beratung auf Migrationsins Gespräch kommen Unterstützung und Bearbeiund Kraft tanken in Farsi/Dari beratung auf tung in schriftl. und behördli-Parks, Grünanlagen → Twi/Englisch Farsi/Dari Gespräche chen Angelegenheiten und der Natur. Mittwoch zur Entlastung Unterstützung und Bear-Donnerstag von 12:00-14:00 Uhr des Alltags Termine nach von 12:30-14:30 Uhr beitung in schriftl. und be-Absprache hördlichen Angelegenhei-Mittwoch Orientalische Kochten → Arabisch von 12:00-16:00 Uhr gruppe Montag Mittwoch Gemeinsam kochen und essen von 10:00-12:00 Uhr Afrikanische Austausch auf farsi/dari. Termine nach Absprache Eigenanteil: 1,50 € Gruppe Donnerstag von 15:00-18:00 Gemeinsam kochen und essen. Entspanntes Bei-Offener Treff

Kreativgruppe

Offener Frühstücks-

Op de Wisch



sammensein und Austausch auf twi/englisch.

Eigenanteil: 2,00 €

von 15:00-18:00 Uhr

Mittwoch

Entspannt Kaffee trinken und schnacken. Mit anderen ins Gespräch kommen und sich austauschen.

Dienstag

von 16:00-18:00 Uhr



Mo Di Mi Do Fr

Telefonische Erreichbarkeit Informationen/Fra-gen/Kurzberatung unter Tel. 219 081-63

Telefonische Beratung für afrikanische Flüchtlinge (baza@op-dewisch.de) Nach Vereinba-rung. Angebot für afrikanische Flüchtlinge unter Tel. 219 081-63 oder baza@

op-de-wisch.de

Telefonische

Erreichbarkeit Informationen/Fra-gen/Kurzberatung unter Tel. 219 081-

<u>Sozial</u>beratung Mit Anmeldung. In-formationen/Bera-tung/Hilfestellung unter Tel. 219 081-63 oder huber@op-de-wisch.de

Telefonische

Erreichbarkeit

Andere Interessier-te bitte anmelden über die Tel.Nr. 219 081-63.

Angebotsberatung

Information und Antragstellung, gerne mit Termin-absprache, Anmel-dung: sternberg@ op-de-wisch.de

Sozialberatung Informationen/Be-ratung/Hilfestel-lung, Anmeldung: schroeter@op-de-wisch.de

Angebotsbera-

Information über Angebote sowie Unterstützung bei der Antragstellung. Termine unter 219 081-65 oder paul@ op-de-wisch.de

(











Einblicke – Ausblicke

Leser*innenbriefe

Liebe Redaktion, so unmöglich ist es nicht, den eigenen Kaffee anzubauen: ich habe (allerdings im Wohnzimmer) einen Kaffeebaum stehen, der größer als ich ist und ca. 100 Kaffeebohnen hat. Allerdings sind die noch grün und brauchen noch einige Monate, um reif zu werden. Ich denke, das reicht für mindestens eine Kanne Kaffee!
Liebe Grüße Hilke

zum Artikel "Sensation: Kaffeeplantage in Norddeutschland", EA-Herbstausgabe 2021, S. 17



Gewinnspiel Wer kennt des Rätsels Lösung?

Viermal im Jahr liefert unser Gesellschafts-ABC einen Anfangsbuchstaben für das Lösungswort zu unserem Gewinnspiel, das wie immer im Winter stattfindet. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen kleinen Preis. Das Lösungswort schicken Sie bitte an die Redaktion. Viel Glück!

Ein Phlegmatiker stand am Straßenrand

und wartete auf den Bus.

Er wartete zwei Tage lang

und verlor erst dann die Lust.

S.M.

Besserwisserei Glück

Mit dem Glück gestaltet es sich bekanntlich schwierig. Ein Senior Rossi begab sich in den 1970er Jahren auf die Suche nach dem Glück. Aber was Herr Rossi sich auch wünschte, seien es drei Stück Kuchen, sechs Kaffee, 20 Törtchen, dazu Tee – selbst wenn er es bekam - ihm fehlte ein Stück vom Glück. Wenden wir uns also dem altbekannten Fachmann in Sachen Glück, dem Hans im Glück, und seinen Thesen zu. Leider wurden diese über lange Zeit nur mündlich überliefert und erst später von den Herren Grimm in einer gleichnisartigen Erzählung stark verkürzt zusammengefasst. Aber – Glück im Unglück – trotz der Nachlässigkeiten der Herren Grimm können wesentliche Thesen des Hans über die Wege zum Glück aus wiederum mündlich überlieferten Redensarten abgeleitet werden.

Für jahrelange fleißige Arbeit bekommt der Hans im Glück ein großes Stück Gold, mit dem er seine Heimreise antritt. Unterwegs macht er eine Reihe von Tauschgeschäften, bei denen er materiell schlecht abschneidet, bis er endlich mittellos zuhause ankommt.

Mit der Erwähnung der jahrelangen Arbeit des Hans ergibt sich ein erster Ansatz: "Geduld ist der Schlüssel zum Glück". Der Zusammenhang von Arbeit und Gold spiegelt sich in der Redensart "Glück hat auf Dauer nur der Tüchtige" wider. Aber diese Analyse kann noch erweitert werden, denn "Jeder ist seines Glückes Schmied". Sowohl die eigene Arbeit als auch eigene Entscheidungen können also das eigene Glück beeinflussen. Die Entscheidungen des Hans bei seinen Tauschgeschäften auf seiner



2.8



Reise weisen auf weitere Aspekte hin. Schließlich "macht Geld (Gold) allein nicht glücklich". "Glück und Glas, wie leicht bricht das" macht deutlich, dass Glück ein eher flüchtiger Zustand ist. Es ist demnach wenig sinnvoll, das Glück festhalten zu wollen, weder auf materieller noch auf immaterieller Ebene. Die vordergründig ungünstigen Tauschgeschäfte kümmern den Hans in der Darstellung der Herren Grimm nicht - offensichtlich handelt er nach dem Motto "glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist". Vor allem aber behält er sein Ziel im Blick, er will heim zu seiner Mutter, also dorthin, wo er sich zuhause fühlt. "Trautes Heim, Glück allein" macht deutlich, dass soziale Beziehungen ein wichtiges Element des Glücks sind.

Natürlich gibt es auch noch andere Ideen, wie das Glück zu finden ist. "Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde" ist eine These, die beim Reitprojekt von Op de Wisch sicher unterstützt wird, auch wenn dies nur für eine bestimmte Zielgruppe zutreffend sein dürfte. Dennoch gilt ein Hufeisen, mit der Öffnung nach oben, damit das Glück nicht herausfällt, als Glücksbringer. Ein vierblättriges Kleeblatt verkörpert das Paradies, aus dem Eva es einst mitgenommen haben soll. Im Mittelalter standen Schweine für Wohlstand und Glück, Schornsteinfeger sorgten für Sicherheit



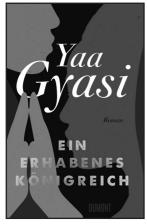
und Glück. Vermutlich aus Frankreich stammt die Vorstellung, dass Marienkäfer familiäres Glück verheißen. Es gibt noch eine ganze Reihe von Glückssymbolen, das rätselhafteste ist sicher der Fliegenpilz. Warum ausgerechnet dieser hochgiftige Pilz Glück bringen soll, liegt im Dunkel der Geschichte.

Auf welchem Wege man sein Glück auch findet, es bewahrheitet sich immer wieder, das Zitat von Albert Schweitzer: "Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt".

In diesem Sinne wünscht die Redaktion allen LeserInnen für das neue Jahr möglichst viel zum Teilen und natürlich, dass sie gesund bleiben. H.W.

Literatur

Ein erhabenes Königreich von Yaa Gyasi



Gyasi hatte vor wenigen Jahren mit Heimkehren einen international vie1 beachteten Erstling veröffentlicht, der epochenübergreifend die schwierige Geschichte Afrikas beleuchtet

am Beispiel zweier Schwestern und ihrer Nachfahren. Ihr neues Buch ist ebenso klug wie lesenswert. Und es passt gut in unsere Zeit, weil es die scheinbar unüberbrückbaren Kluften beschreibt, die uns zu schaffen machen.

Da ist auf der einen Seite die Protagonistin Gifty, eine schwarze Wissenschaftlerin, die anhand von Tierversuchen letztlich dem Wesen menschlichen Verhaltens auf die Spur kommen will. Auf der anderen Seite steht ihre Mutter, die vor vielen Jahren aus Ghana in die USA immigrierte und in einer christlichen Gemeinde geistliche Heimat zu finden versucht, was aber nicht funktioniert, da auch dort latenter Rassismus an der Tagesordnung steht.

Die Mutter nistet sich – von schweren Depressionen gebeutelt – bei ihrer Tochter ein und kommt wochenlang nicht aus

30

dem Bett. Giftys Versuche, ihre Mutter zurück ins Leben zu holen, bleiben erfolglos. Der Glaube sei ihr eine Stütze, sagt die Mutter. Was bleibt Gifty anderes, als sich daran zu klammern?

Der Vater war beiden aus Ghana in die Staaten gefolgt, dann aber mit dem falschen Versprechen zurückzukommen nie wieder zurückgekehrt. Zu diesem Trauma kommt noch das des Todes ihres Bruders. Ihm stand eine rosige Zukunft als Profisportler bevor. Nach einem Sportunfall wird er mit einem Opioid gegen die Schmerzen behandelt. Es wird zu seiner Einstiegsdroge, an der er zu Grunde geht.

Eine Frage, die dieser Roman in Variationen stellt, könnte lauten: Was bringt uns Erlösung? Gyasi umkreist diese Frage ganz unsentimental, aber einfühlsam. Es ist eine Lust, ihren Gedanken zu folgen, und es ist nicht immer leicht, die bestehende Spannung zwischen Fakten und Glauben auszuhalten, stehen zu lassen.

Das eigentliche Problem war, dass ich die Frage nicht anschauen wollte, die mir direkt ins Gesicht starrte:
Verlangen, Selbstbeherrschung.
(...) Kann ein Tier sich beherrschen und auf eine Belohnung verzichten, insbesondere wenn damit ein Risiko verbunden ist? S. 183 f.

Einblicke - Ausblicke



20.01.2022 18:03:26

Verrisse Zeh, Kuschel

Juli Zeh ist eine meiner Lieblingsautorinnen, seit Unterleuten habe ich jede ihrer Neuerscheinungen gelesen, meist mit großem Interesse. Also griff ich zu einem ihrer älteren Romane aus 2009: Corpus Delicti. Thema: In naher Zukunft bestimmt Gesundheit die Herrschaftsform – könnte auch für heute interessant sein, da manche wegen der Corona-Bestimmungen schon von einer Gesundheitsdiktatur schwadronieren. Könnte - wenn man vorher juristische bzw. philosophische Seminare belegt hätte, denn den Dialogen ist schwer zu folgen. Was vielleicht daran liegt, dass das Werk als Theaterstück konzipiert worden war: es ist dialoglastig. Und wie die Protagonist*innen miteinander reden, geht für meine Begriffe an Alltagssprache vorbei. Hinzu kommt, dass die Personen nicht gerade sympathisch rüberkommen.

Finger weg (auch) von Thomas Kuschels Das Medaillon. Für diesen Schinken scheint sich selbst der Verlag bup zu genieren, auf dessen Homepage das Buch nicht zu finden ist. Stilistisch bewegt sich Das Medaillon zwischen pubertärem Tagebuch und Bericht, weit entfernt von literarischer Qualität, aber leicht verständlich. Dabei hätte die Lebensbeichte der Protagonostin Mary ordentlich was hergeben können: am Ende des 2. Weltkrieges geboren und Tochter eines SS-Standartenführers, der sich in die Schweiz absetzt, wird Mary



nach Studienverbot in der sich bildenden DDR von der Stasi angeworben und erhält Westkontakte. Aber der selbstgerechte und von Überlegenheit strotzende Ton nervt. Psychologisch ist der Text Brachland. Die Dialoge sind hölzern. Ach ja: Mary, eigentlich Eva-Maria, die aus der Lamäng sich Englisch angeeignet hat, sieht nicht einfach nur gut aus, sondern wie die Monroe! Da passt doch der folgende Satz:

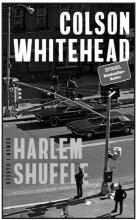
Seit dieser Zeit weiß ich, dass man eine Fremdsprache am besten im Bett lernt. Und ich war eine gelehrige Schülerin S. 127.

Werte Leserin, werter Leser, bitte kotzen Sie — jetzt!

P.H.

EA 21 Winter 21 22.indd 31 20.01.2022 18:03:26

Harlem Shuffle von Colson Whitehead



Harlem, 1959-1964. Ray betreibt ein Möbelgeschäft und versucht sich so ehrlich wie möglich zu etablieren. Doch sein Cousin Freddie zieht ihn immer wieder rein in halbseidene Ge-

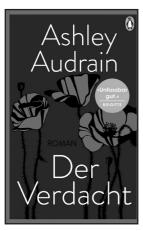
Quellenangabe Bild: Colson Whitehead, Harlem Shuffle: Aus dem Englischen von Nikolaus Stingl: © 2021 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

schäfte. Mit einem Bein steht Ray in der Illegalität. Die Regeln und Gesetze innerhalb der schwarzen Community sind hart, teilweise brutal. Ray kommt mit einem blauen Auge über die Runden.

Anders als in seinen letzten beiden Büchern, für die er mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet wurde und die schonungslos den in den USA grassierenden Rassismus thematisieren, hat Whitehead mit *Harlem Shuffle* ein Ganovenstück geschrieben. P.H.

An seinen Fingern prangten wie Warzen riesige Diamantringe. S. 273

Der Verdacht von Ashley Audrain



32

Mütter, die stets an das Gute in ihren Kindern glauben, sollten den Roman von Ashley Audrain nicht anfassen! Denn zu lesen, dass ihr eigenes Töchterchen ohne mit der Wimper zu zucken "Rivalen"

aus dem Weg räumt, ist verstörend.

Blythe, deren Mutter mit ihr alles ande-

re als liebevoll umgegangen ist, versucht Violet eine liebevolle Mutter zu sein, wird von ihr aber zurückgestoßen. Sie wird von Zweifeln zerfressen. Als Paul, ihr zweites Kind, nach nur wenigen Monaten stirbt, zerbricht die Ehe. Ihr Mann geht eine neue Beziehung ein, wird erneut Vater. Blythe dreht komplett durch. Verkleidet sich, um sich an seine neue Frau ranzumachen, wird ihre beste Freundin und beobachtet das neue Familienglück aus der Ferne durch's Fenster. Beobachtet ihre (soziopathische?) Tochter Violet, die ihre leibliche Mutter aus kalten Augen anblickt und ihr - unhörbar - durch das Fensterglas alle Morde zu gestehen scheint. P.H.

EA_21 Winter 21 22.indd 32 20.01.2022 18:03:27

Einblicke - Ausblicke



Hamburg macht sich schön S-Bahnhof Neugraben

Es ist keineswegs so, wie es das Bild (garantiert unbearbeitet!) Sie denken lässt. Wenn Sie den Bahnsteig in Neugraben betreten, stehen Sie nicht in einem lichten Wald noch rollt die S-Bahn auf bemoostem Grund unter Buchenwipfeln. Wäre schön, aber Vorstadtbahnhöfe sind dann doch meist sehr viel nüchterner.

Aber immerhin: auf den opaken Fensterelementen, die die (Roll-)Treppen säumen und auf denen noch vor wenigen Monaten spielende Volleyballerinnen abgebildet waren, ist jetzt Waldlandschaft zu sehen. Und Reisende fragen sich: Was will die Deutsche Bahn uns damit sagen?

Die Deutsche Bahn – oder wer auch im-

mer dafür zuständig sein mag – sagt uns mit der naturverbundenen Gestaltung: "Wir haben verstanden! Deshalb haben wir dem alten, prekären Neugraben mit seinen Hochhäusern und seiner Flächenversieglung ein neues Neugraben zur Seite gestellt: eine an ein Naturschutzgebiet grenzende Siedlung mit Eigenheimen samt Gärten mit Nachhaltigkeitskriterien. Zwischen den Grundstücken verlaufen Gräben, die bei Überflutungen das Wasser auffangen, an den zur Straße hin gelegenen Parzellenaußenseiten dürfen nur einheimische Gehölze angepflanzt werden. Entlang der Bahntrasse wird es eine Veloroute für den schadstofffreien Nahverkehr geben. Mehr Grün, mehr Natur, mehr ökologische Verantwortung für Hamburg – und die, die es sich leisten können." P.H.



Es wird kälter von Olaf Heidsieck

für Fernando Pessoa "Ich schlafe, bald werde ich rudern" – Psalm phönizischer Seeleute –

Lissabon, Dienstag. Quecksilberner Himmel, der vieles weiß und ein immerwiederkehrendes Meer. Der Herbst stürzt die Blätter von den Bäumen und mit ihnen die Tage vom Kalender. Der Tabak schmeckt nach Fieber.

Eintrag vom 4. Oktober, mein Tagebuch: ich versuche Finnegans Wake zu lesen, doch es gelingt mir nicht. James Joyce ist schlaflos. Ich habe mich daran gewöhnt, den Kaffee schwarz zu trinken.

Lass uns hinuntergehen, irgendwohin, sagt sie, eine Geste in Richtung Meer: ungefähr so.

Wir haben gesagt: unsere Tage häufen sich und folgen einander, unsere Tage gehen wie sie gekommen sind.

Zu unseren Füßen also liegt der Hafen und dahinter das Meer, das so rot ist, als hätte jemand die Haut mit einem Handtuch abgerubbelt, um es zu trocknen; eben jenes Meer, das in Wirklichkeit grün ist und ein wenig blau. Dorthin zieht es uns wie immer.

Und so durchschlendern wir die Alfama und reden, obwohl es wenig zu reden gäbe, aber reden dennoch über dies und über das, lachen ein wenig, streiten uns beinahe, denn sie sagt, dass sich nichts wirklich verändert. Aber weil es schon wieder Herbst ist und ich keine Lust habe zu streiten, setzen wir uns in ein Café.

Eintrag vom 6. Oktober, mein Tagebuch: Marokko also. Sie liebt die schweren Schatten und die Segel fremder Fischerboote. Wir haben geträumt: unsere Tage häufen sich und folgen einander, unsere Tage gehen wie sie gekommen sind.

Unser letzter Kaffee in Lissabon. Wir trinken ihn schwarz. Sie rückt unruhig ihren Stuhl hin und wieder her, raucht mehr als sonst, mehr und fahriger. Mehrmals zeige ich ihr die Tickets für die Princess of Sea – hast du sie? Ja, natürlich habe ich sie. Sie starrt auf die Koffer, die so schwer sind wie die Träume, die wir hinter uns herziehen. Es wird Zeit zu bezahlen, denn wir haben die längste Zeit verbracht, also winke ich dem Kellner, der verständnislos auf unsere Koffer starrt: aha, Sie verreisen!

Ja, für unbestimmte Zeit.

Stirnen runzeln sich, wer will schon fort von hier, vielleicht ein paar Blicke, die sich wenden. Unter allem, was sich dann erhebt, einem Stimmengewirr, einer Fadogitarre aus einem Grammophon, wird ihr Kopf ein flüsterndes Zimmer und sie weicht meinem Blick aus, schaut aus dem Fenster, vorbei an den herbstlichen Scher-

Einblicke - Ausblicke

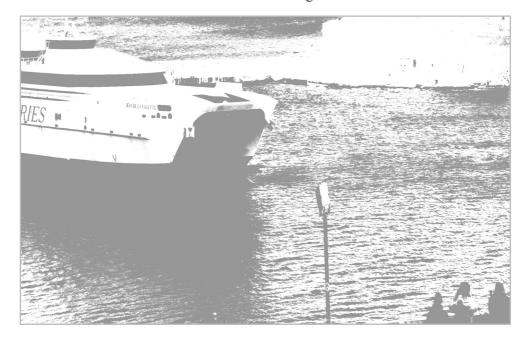
ben, direkt dorthin, wo das Meer liegen müsste, hinter den Häusern. Ihre Augen sind befallen von schweren Schatten.

Eintrag vom 11. Oktober, mein Tagebuch: seit Nächten kann ich nicht mehr schlafen. Niemand schläft. Vielleicht ist es so wegen der Hochspannungsleitungen der Electricos, die direkt vor unserem Fenster vorbeiführen: ein Surren, ein stetiges, unermüdliches Surren, nichts verändert sich wirklich und ich liege wach. Ich habe meine Posten bei der Zeitung aufgegeben, vorgestern. Wir haben geträumt. Wir haben geträumt: unsere Tage häufen sich und folgen einander, unsere Tage gehen wie sie gekommen sind.

Unser letzter Kaffee in Lissabon. Wir haben ihn schwarz getrunken. Der Weg zum Hafen ist nicht mehr weit, unser Schiff wird bald ablegen, ich winke ein Taxi heran.

Und dann, ganz plötzlich, dreht sie sich um. Sie dreht sich um und lässt die Koffer auf dem Gehsteig stehen. Sie läuft die Straße zurück, ich höre die Schritte hallen, jetzt noch, sie läuft, dreht sich um und wird nicht mehr zurückkehren.

Der Taxifahrer kratzt sich am Kopf und schiebt die Mütze in den Nacken: was denn nun? Ich weiß es nicht. Schließlich sage ich: fahren Sie mich zum Hafen. Er stellt keine Fragen mehr. Vielleicht ist es ihm egal: nichts verändert sich wirklich.



Am Quai liegt die Princess of Sea, ich reihe mich in die Schlange der Wartenden ein, zwischen Schiffsturbinen, Abschied, Niemehr und Vergessen. Ich habe zwei Tickets, also gebe ich ihres dem Meer. Der Stewart nickt. In wenigen Stunden, sagt irgendwer, wird es wärmer werden und ein Nicken allerorten. Es wird wärmer werden.

Eintrag vom 13. Oktober, mein Tagebuch: Gesichter sind auf Wasser gemalt, denke ich, während sich alles von mir entfernt, der Turm von Belem, die Tage in Lissabon, sogar das Meer. Ich denke: frage nicht, wann ich zurückkehre, denn eigentlich, ja eigentlich, kehrt man ja niemals irgendwohin zurück.

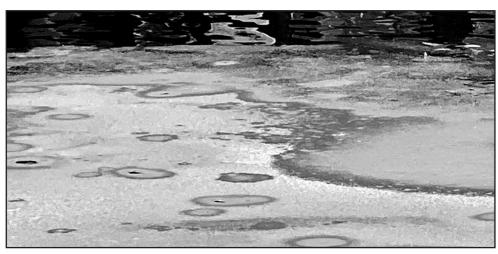
Unter Deck, in meiner Kabine, rasiere ich mich. Ich schneide mir immer größere Stücke aus dem Gesicht. Dann gehe ich Whiskey trinken. Als das Piano beginnt

36

zu spielen, gehe ich an Deck. Ich rufe, dass ich derjenige war, der dieses Leben zerstört hat, doch du kannst nichts hören, weil der Wind sich dreht, und so schwarz ist die Nacht, dass du nichts siehst.

Lissabon, Mittwoch. Als ich aufwache liegt ein Meer zwischen uns. Dort die Schatten, die Segel fremder Fischerboote. Über mir erstreckt sich ein anderer Himmel, der der gleiche ist und der der einzige Zeuge meiner Reise war, der sah, wie ich die Briefe und die alten Fotos, meine Gedichte über Bord warf in das Meer. Der einzige, der weiß, dass ich fortgegangen bin in dieser Nacht, mit meiner Gitarre, mit einem leeren Block Papier – rechteckig und weiß wie ein neuer Himmel.

Eintrag vom 14. Oktober, mein Tagebuch: es wird kälter.



Einblicke - Ausblicke

Schreck in der Abendstunde Erfahrungsbericht von Friedrich Nahrgang

Vor zwei Wochen saß ich abends bei mir zu Hause an meinem Computer und hörte mir bei YouTube Musik an, als ich plötzlich Brandgeruch wahrnahm. Ich öffnete das Fenster und merkte, dass der Geruch wohl von draußen kam.

Plötzlich stieg unmittelbar vor meinem Fenster Rauch auf. Nun wurde mir die Sache unheimlich. Ich ging hinaus auf den Flur und klingelte bei meinen Nachbarn, um zu fragen, ob alles in Ordnung sei. Sie sagten mir, bei ihnen brenne nichts. Gleichzeitig rückten nun auch Polizei und Feuerwehr an. Ich ging jetzt runter und dort sah ich, wie etliche meiner Nachbarn unten standen und die Feuerwehr in einer Erdgeschosswohnung bei mir im Haus gerade dabei war,

das Feuer zu löschen. Ich bekam jetzt einen Schrecken, als nun klar war, dass es bei mir im Haus brannte. Meine Nachbarin stand schreckerfüllt draußen. Ein Feuerwehrmann kam in den Treppenflur, um die restlichen Mieter aufzufordern, vorsorglich ihre Wohnungen zu verlassen.

Nach einer Weile gab dann ein Polizist Entwarnung, sodass wir alle in unsere Wohnungen zurückkehren durften. Ich war erleichtert, bei mir in der Wohnung hatte das Feuer keinen Schaden angerichtet bzw. die Feuerwehr hatte es erfolgreich geschafft, das Feuer so einzudämmen, dass es sich nicht bis in die oberen Stockwerke ausbreiten konnte.

Miniatur

Der Alltag ist so grau,
so grau wie ein Elefant,
die Bäume sind kahl,
die Sonne macht sich rar.
Die Menschen bleiben zu Hause.
Die Vögel haben sich zurückgezogen,
bald ist die Erde weiß
und die Kinder rodeln den Berg hinunter
und dann kommt Weihnachten.
U.D.

Mein Ghana-Tagebuch Bekommt Ghana "das homophobste Gesetz der Welt"?

Sam Nartey George, ghanaischer Abgeordneter, twitterte: "Homosexualität ist KEIN Menschenrecht. Sie ist eine sexuelle Präferenz." Und die gelte es nicht zu schützen, sondern zu verfolgen und alle, die sich für homosexuelle Menschen einsetzen, auch.

Crossdressing soll mit einem Jahr Haft bestraft werden, für die Teilnahme an einer Homo-Hochzeit wandern Gäste bis zu drei Jahre in den Knast. Geschlechtsanpassungen sind verboten. Jede Person, die sich nicht binär verhält, begeht ein Verbrechen. Jegliche Solidarität mit ihr wird zum Delikt.

Auch Heterosexuelle werden drangsaliert. Anal- und Oralverkehr sind genauso wenig erlaubt wie die Verwendung von Sexspielzeug. Sex wird zum politischen Druckmittel. Dieser Gesetzesentwurf macht Ghana zu einem Spitzelstaat, der Erinnerungen an Stasi und Nazis heraufbeschwört. Noch wird die Gesetzesverschärfung im ghanaischen Parlament erörtert, noch ist sie nicht in Kraft getreten. Aber die ghanaische Bevölkerung, die sich im Februar 2021 einer Umfrage nach zu 87% homophob äußerte (ACILA), scheint in vorauseilendem Gehorsam bereits Fakten zu schaffen: Meiner Bekannten in Ghana klagte ein queerer Mann im November dass bereits mehrere Personen aus der LGBTQ-Community ihre Wohnungen verloren hätten und nun ohne Obdach dastünden.

Was würde Ghanas erster Präsident Kwame Nkruma (unten rechts) zu dieser menschenverachtenden Entwicklung sagen? Ich sage: Stoppt dieses Unrecht!





38

Soul Cleaning Olaf Heidsieck

Neuronenknallen. Eruption. Dunstiger Atem des Vulkans. Aus dem Innersten heraus. Und kurz und heftig.

Ein lauter Knall, den nur ich gehört habe.

Im Hinterhof kein Laut.
Nur ein einsamer Vogel.
Fenster,
die sich schließen
hier und dort
und die sich wieder öffnen
von Zeit zu Zeit.
Fenster
in der Gewohnheit
des schönsten Tages.

Das wars. Mehr nicht.







wir haben heiße Küsse in Eisenhüttenstadt ausgetauscht unsere Gaumensegel nach allen Regeln der Kunst aufgebauscht ohne Hemmung und Anstand haben wir im Bett kooperiert und unsere Triebesspiele tausendfach noch variiert

wir haben heiße Küsse in Eisenhüttenstadt ausgetauscht ohne Kompromisse frei nach der Devíse, was uns zwei berauscht haben unsere Grenzen ausgelotet und dachten nicht an Moral ließen uns gehen und stiegen tief und tiefer in das Freudental

wir haben heiße Küsse in Eisenhüttenstadt ausgetauscht konnten kaum warten, waren scharf auf Taten, haben eher nicht geplauscht jeden verdammten Zentimeter, sei er draußen, sei er drinnen wollten wir erkunden, liebkosen, umrunden, so weit es eben ging

wir haben heiße Küsse in Eisenhüttenstadt ausgetauscht doch neulich blieb es stumm, als ich auf deinen Summer an der Tür gelauscht ich lief ums Haus, starrte durchs Fenster, du triebst es mit einem anderen Typ was mich nicht in den Wahnsinn, sondern einfach nur zum Handeln trieb

ich habe heiße Küsse in Eisenhüttenstadt ausgetauscht gegen Wadenbrüche und Blutergüsse, autsch autsch ich bin im Grunde ja recht friedlich, doch wenn man mir den Laufpass gibt dann bin ich bereit zu teilen, was ich geliebt

ich bin schon weit über fünfzig und meine Chancen schwinden schnell dahin bald tausche ich letzte heiße Küsse hinter schwedischen Gardinen



Einblicke – Ausblicke





40



Ratgeber

Korrekte Benutzung von Heizkörpern

17 Lektionen haben dein Verhalten sozial kompatibler werden lassen. Du gehst nachhaltiger mit der Umwelt um und hast sogar deinen Geldbeutel geschont. Wenn du auch die neue Lektion umsetzt, wirst du einen weiteren Schritt tun hin zu mehr Verantwortung und einem besseren Leben.

Folge 18/365 Über die korrekte Benutzung von Heizkörpern. Deine Wohnung steht voller Pflanzen, die nur bei tropischem Klima gedeihen? Du hältst in deiner Stube brasilianische Leguane, malayische Echsen oder Beuteltiere aus Kenia? Sollte das der Fall sein, ist zumindest aus Gründen der Arterhaltung zu verstehen, dass selbst im Winter in deiner Bude schweißtreibende Temperaturen herrschen. Ist das aber nicht der Fall: hier kommt Rat.

Es wäre der Umwelt schnuppe, ob du in deinen eigenen vier Wänden am liebsten und zu jeder Jahreszeit nur in Unterwäsche oder gar nackt herumwuseltest würdest du in Nordbrasilien, in Malaysia oder in Kenia leben. Tust du aber nicht. Du lebst in Mitteleuropa in der norddeutschen Tiefebene, wo es sechs Monate im Jahr kühl, ja sogar richtig kalt wird und wo aus genau diesem Grund in Wohnungen Heizkörper installiert sind, die dir erlauben, dich im Winter nicht unter dicken Schichten von Decken vor Kälte schützen zu müssen, sondern dich in wohltemperierten Räumen aufzuhalten. Das ist echt ein Luxus. Doch wenn du es mit diesem Luxus übertreibst, ist das der Umwelt nicht mehr schnuppe.



Denn Heizen braucht Energie und Energieerzeugung belastet (noch) die Umwelt erheblich. Darum dreh die Heizung runter, wenn du die Wohnung verlässt, heize nur die Räume, in denen du dich längere Zeit aufhältst. Übertreib es nicht mit der Temperatur.

Hilf mit, die Energiekosten zu senken, das hilft dir (oder es entlastet den Staat) und es hilft den Leguanen in Brasilien, den Echsen in Malaysia, den Beuteltieren in Kenia und der Bevölkerung in all diesen Ländern!

Herr Kaspaczek rettet die Welt Ein Text von Olaf Heidsieck

Hier im Viertel wohnte mal ein Mann, der einen Hut auf dem Kopf trug. Oder besser gesagt: er tat so.

Dabei schien er sich seiner Sache jedoch sehr sicher zu sein, denn jedem, dem er begegnete, lüftete er sein Haupt und grüßte wohlwollend.

Das ging eine ganze Zeit lang so und wir gewöhnten uns schnell daran.

Niemand dachte sich noch etwas dabei.

Eines Abends ging ich die Zeitung kaufen.

Ich hörte das Gespräch zwischen dem Mann und dem Tabakhändler.

Der Tabakhändler sagte: ich kenne aber keinen Herrn Kaspaczek.

Der Mann entgegnete nichts, runzelte stattdessen die Stirn, entgegnete dann freundlich, dass er eine Zeitung kaufen wolle und außerdem Pfeifentabak.

Nachdem er diese Dinge bekommen hatte, stopfte er sie hastig in eine Papiertüte, die er bei sich trug, um dann in ihr herumzuwühlen, so als suche er etwas.

Schließlich drehte er sich um und fragte mich, ob ich Herrn Kaspaczek gesehen hätte.

Ich musste leider verneinen.

Er schien jetzt ernsthaft besorgt zu sein und wühlte erneut in der Tüte.

Aber hier ist doch Herr Kaspaczek, sagte der Tabakhändler plötzlich lächelnd und dabei gab er ihm etwas, das ich nicht sah.

Die Züge des Mannes erhellten sich, er lächelte ebenfalls, griff nach der Hand des Tabakhändlers, die er beinahe berührte, bedankte sich und lüftete sein Haupt zum Gruß.



Skat

Werte Skatbrüder und -schwestern, in der Begegnungsstätte Rüterstraße haben sich etliche Personen als Skat-affin geoutet. Das könnte zu einem neuen Gruppen- bzw. Spielangebot im neuen Jahr führen. Wer also Lust auf Reizen und Ramschen, Null ouvert oder Grand Hand hat, melde sich gerne unter 0176 571 49494 bei Herrn Houffouet. In diesem Sinne ein freundliches: 18, 20, zwo!

Einblicke - Ausblicke



42.





Wir müssen reden! Beschwerdemanagement bei Op de Wisch

Wo sich Menschen begegnen, wird es immer auch Konflikte geben. Für das Op-de-Wisch-Team soll das Anlass sein, mit Ihnen darüber zu reden. Nur so ist Klärung und Veränderung möglich.

Also informieren Sie uns über Probleme! Beschweren Sie sich!

Beschwerden können Sie in den Kümmerkästen in jeder Begegnungsstätte einwerfen.

Wenden Sie sich an Ihre Bezugsbetreuung, lassen sich das Infoblatt geben oder setzen sich direkt mit Jörg Zart in Verbindung: **Tel:**

600 88 34 00

Lila Süsskartoffelkuchen im Chesecake-Style Rezept von Mandy

Zutaten für Boden/Rand

200 g Mehl deiner Wahl (ich hatte Buchweizenmehl) 130 g vegane Margarine 65 g Streusüße

Zutaten für Füllung

500 g gekochte und mit einer Gabel fein gemuste lila farbene Süsskartoffel 250 ml Kokosnusscreme (das Dickflüssige aus der Kokosnussmilch aus der Dose) 60 ml Ahorn-, Reis-, Dattelsirup, Agavendicksaft

125 g Streusüße

65 g Maisstärke

2 TL Vanille

2 TL Zimt

1 TL Muskatnuss

½ TL Meersalz

Zubereitung:

Ofen auf 175°C vorheizen. Zutaten für den Boden/Rand zu einem weichen Teig verkneten und auf dem Boden einer Springform (16-20 cm Durchmesser) gleichmäßig verteilen und am Rand hochdrücken. Boden mehrmals mit einer Gabel einstechen und 15 Minuten backen. - Die gekochten und gemusten Süßkartoffeln mit Kokosnusscreme und Sirup vermengen. Die trockenen Zutaten – Streusüße, Maisstärke, Vanille, Zimt, Muskatnuss und Meersalz separat ebenfalls vermengen. Die trockenen Zutaten nun gut unter die feuchten Zutaten mengen und in den gebackenen Boden füllen und gleichmäßig verteilen. Nun weiter bei 175 °C für 45-50 Minuten backen. – Vor dem Genießen vollständig auskühlen lassen, das macht den "Cheesecake" fester.





•

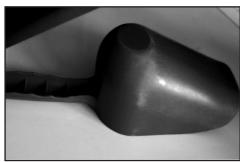
20.01.2022 18:03:39

EA 21 Winter 21 22.indd 44

Kleinanzeigen









Katzen-Accessoirs (mit Gebrauchsspuren) gratis abzugeben. Wenden Sie sich bitte telefonisch an Frau Nebel: 0170_4520518.

Mountain-Bike

Mountain-Bike der Firma *Giant*, rot, mit Gel-Sattel, 26er-Größe, 18 Gänge, GSR 200, preiswert abzugeben. Verhandlungsbasis: 70,00 €.

Kontakt über Peter Houffouet, Tel.: 0176 571 49494.





Op de Wisch e.V. – www.op-de-wisch.de

Ute Peters _ Gesamtleitung
Jan Christian Wendt-Ahlensdorf _ Stellvertretende GL
Oberstr. 14 b 20144 Hamburg; Telefon 040 600 88 34 00

Bezirk Nord

Anja Paul _ Bezirksleitung Marschnerstr. 9 _ 22081 HH Telefon 040 21 90 81 63

Bezirk Eimsbüttel

Simon_Steinwachs_ Bezirksleitung Oberstr. 14 b _ 20144 Hamburg Telefon 040 600 88 34 50

Regionalbüro Altona

Helga Rieß _ Bezirksleitung Eimsbütteler Str. 93–95 _ 22769 HH Telefon 040 43 21 33 40

Bezirk Wandsbek

Gabi Schierstedt _ Bezirksleitung Rüterstr. 71 _ 22041 Hamburg Telefon 040 67 58 71 37 0

Bezirk Mitte

Anke Bamberger _ Bezirksleitung Grootsruhe 2 _ 20537 Hamburg Telefon 040 88 30 67 67 0

Reitanlage

Gudrun Sailer-Maaß _ Leitung Suurwisch 1a _ 22397 Hamburg Telefon 0170 452 05 35

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

KiJu-Team West

Tibarg 1c _ 22459 Hamburg Telefon 040 55 44 73 00

Klient*innensprecher*innen

Nicole, Marcelle und Matze

Kiju-Team Ost

Hammer Landstraße 220 _ 20537 HH Telefon 040 253 16 936

Telefon 0176 14475942

E-Mail: ksp@op-de-wisch.de

040_600 88 34 30 die Notfallnummer für Klientinnen und Klienten

Unter dieser Nummer erreichen wir wochentags von 18 bis 7 Uhr und am Wochenende durchgehend (bis montags, 7 Uhr) in Krisensituationen Ansprechpartner, die mit unseren Anliegen vertraut sind. Unsere Bezugsbetreuer werden am folgenden Tag diskret informiert. Aber es wird auch niemand abgewiesen, der lieber anonym bleiben möchte.

Einblicke - Ausblicke







Hafencity: Blaue Stunde



ZU GUTER LETZT



WAS UNS AUSMACHT:

DER UNTERSCHIED